

Der Saskatchewan Courrier
Ist die grösste deutsche Zeitung der Provinz und wird in allen deutschen Zeitungen gelesen. Erscheint jeden Mittwoch und kostet bei Vorauszahlung \$1.00 pro Jahr. Bestellungen werden zu jeder Zeit angenommen. Man abonniere: Saskatchewan Courrier Publ. Co., Box 505, Regina, Sask., oder besuche in der Office vor. Anzeigen-Raten werden auf Verlangen mitgeteilt.

Saskatchewan Courrier

Organ der Deutschen Saskatchewan.

THE "SASKATCHEWAN COURIER" is the largest German newspaper published in Saskatchewan. It is by far the best medium to reach the many prosperous Germans in city and country. Advertising rates on application. Published every Wednesday at Regina, Sask.
Subscription price \$1.00 in advance.
P. O. Drawer 505. Telephone 677.

3. Jahrgang.

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 8. Dezember 1909.

No. 7

Dominion-Parlament.

Handelsvertrag angenommen.

Endlich ist der neue französisch-kanadische Handelsvertrag vom Dominion-Parlament angenommen worden und zwar mit 107 gegen 33 Stimmen. Eine Anzahl konservativer Abgeordneter stimmten mit der Regierung. Unter diesen befinden sich Höfer, Mont, Geo. Taylor und andere, die bis dahin den Vertrag freigegeben hatten, um Parteikapital daraus zu machen.

Herr Vorden, der Führer der Opposition, hatte gegen den Vertrag eingenommen, doch er viel mehr zugunsten Frankreichs als Canadas sei. Der Vertrag würde auch Hindernisse im Wege stehen, wenn Großbritannien eine Reichs-Präferenz-Tarif-Politik beginnen sollte. Vorden meinte, wenn B. in Großbritannien die Nationen ausrunder kommen und Frechheit abzuhalten würden, so würden sie die Kolonien Präferenz-Tarife einführen, die auf Gegenseitigkeit beruhen. Wenn Canada aber Frankreich zu den begünstigten Nationen rechne, so würde das für Canada ein Nachteil sein, um Zollermäßigungen für sich in Großbritannien zu bekommen. Auch fürchte er, daß die Vereinigten Staaten das Abkommen als diskriminierend gegen die Staaten ansehen könnten.

Eine Anzahl Abgeordnete der Provinz Manitoba sprachen sich gegen das Abkommen aus, namentlich, da die Zolltarife auf Vieh so hoch blieben, daß sie nicht nach Frankreich eingeführt werden könnten. Der Abgeordnete Sagard von Winnipeg sagte, der Vertrag sei von keinem Nutzen für Canada und gebe nur Frankreich Vorteile. Es wäre besser gewesen, mit den Deutschen ein Abkommen abzuschließen. Deutschland importiere alljährlich riesige Mengen Vork- und Futtermittel, die Canada liefern könnte. Mit Frankreich sei das nicht der Fall. Die Winnipeger Handelskammer habe sich für baldigen Abschluß eines Handelsvertrags mit Deutschland ausgesprochen und es wäre sehr erwünscht, daß das Parlament zu derselben Ansicht käme.

Am Unterhaufe wurden die Stärke der amerikanischen Streitkräfte auf den Großen Seen und die Wahrung der Nish-Nagat-Convention von Jahre 1817 bezüglich der Befestigung der Großen Seen im Vordergrund der Diskussion gestellt. Geo. E. Foster erklärte, die Vereinigten Staaten hätten jetzt auf den Seen 10 Kriegsschiffe mit 600 Mann und über 70 Geschützen. Falls Differenzen entstehen sollten, meinte er, so würde Canada ganze Handels- und Schiffahrtsverhältnisse auf den Seen innerhalb 24 Stunden von der Gräbe und Längsde der Meile abhauen. Die Nish-Nagat-Convention sei veraltet, erklärte Herr Nebner, und empfahl den Abschluß eines neuen Abkommens, welches den modernen Verhältnissen Rechnung trage.

Der Premierminister, Sir Wilfrid Laurier, erwiderte, Herr Foster habe damit ein heftiges Kapitel der internationalen Diplomatie angeknüpft, und betonte dann die schwierige Lage, in welcher sich Canada befinde.
"Die Lage der Dinge ist eine ernste", sagte Sir Wilfrid Laurier, "daher wir sehr vorsichtig sein müssen, was wir sagen oder nicht sagen. Ich glaube nicht, daß damit, daß die Aufmerksamkeit des Landes auf die Suche gelenkt würde, einen guten Zweck gedient würde. Es ist seit einiger Zeit eine Korrespondenz über die Angelegenheiten gepflogen worden, die vorgelegen, wenn es für diplomatisch für erlaubt wird, was vorgelegt werden wird. Aber es ist auch eine vertrauliche Korrespondenz darüber gepflogen worden, welche vorgelegen verfaßt sein würde."

Der Finanzminister legte seinen Jahresbericht auf den Tisch des Hauses nieder und wies darauf hin, daß die canadische Infanterie im großen Ganzen ständig an Zuchtigkeit zunähme. Der General-Inspetktor Sir P. Lake meinte in seinem Bericht, daß die Tendenz der kommandierenden Offiziere, nicht genug Kompagnie-Pöhl zu über, zu belagern sei. Man hätte eine Anzahl Brigade-Generäle ernannt, was sich als sehr vorteilhaft erwiesen habe. Die Artillerie-Einheiten seien nicht vergrößert, aber man hoffe, sie hätten an Zuchtigkeit gewonnen. Die Kavallerie sei im allgemeinen besser beritten als sonst. Besonders lobte er die Kavallerie-Regimenter Manitobas und Saskatchewan. Diese seien die besten in der ganzen Dominion.

Der Bericht weist darauf hin, daß es die Absicht ist, mit der Bildung eines canadischen Generalstabs fortzusetzen. Freilich, so wird gezeigt, sei das ganze Korps noch sehr kriegerisch oder gefochtartig, da nur 12 Tage im Jahr geübt würde. Man benötigte vor allem mehr tüchtige und auszubildende Offiziere, und es scheint immer schwerer zu werden, solche zu bekommen. Dazu wurde es nötig werden, den Offizieren höhere Gehälter zu zahlen, da die jetzt erhaltenen viel zu klein seien.

Belonders zu begrüssen ist die Aufnahme der Equi-Stadion-Korps. Es

gebe jetzt 176 solcher Korps mit 31.000 Mitglieder, eine Zunahme von 3000 gegenüber dem Vorjahr. Die Ausgaben für das Jahr beliefen sich auf \$6,481,806. Es seien im letzten Jahr 14,121 Mann ausgebildet worden (12 Tage), was reichlich eine Million Dollars gekostet habe.

Der Abgeordnete Miller erklärte bei der zweiten Lesung seiner Vorlage gegen Betten und Bodenarbeiten bei Frauen, daß die Vorlage nicht das Bettinnen ausräumen wolle oder sich gegen Betten privater Personen wende. Sie wolle nur den Professionsellen das Handwerk legen. Es seien Geisteskräfte und Laien hinter dieser Gesetzgebung, ausgenommen sei die Bewegung der Social & Moral Reform Liga. Manche Staaten der amerikanischen Union hätten ähnliche Gesetze bereits in Kraft, ebenso Japan, Kambodja auf Kambodja sei gutem, erlichem Sport schädlich.

Der Abgeordnete W. M. Martin, Regina, erklärte sich völlig zugunsten der Vorlage. Das Haus könne nicht schlechter tun, als sie annehmen. In allen Nationen im Westen käme stets eine Sorte von Gammern und Aufwuchsern, um die Besucher zu beschuldigen. Die Bewohner des Westens wüßten, daß diese nicht derartig gefährlich seien.

Der Abgeordnete Osler, Toronto, erklärte sich gegen die Bill. Er sei der Vice-Präsident des Ontario Hockey Club und wäre mit tausenden von jungen Leuten bekannt geworden, hätte aber nie erfahren, daß einer durch Remonstration zugrunde gegangen sei. Sehr viele Leute aber würden durch Anstrengungen in Wägen und anderen Affären finanziell ruiniert. Es gäbe auch andere Arten von Wundstolch, er möchte wetten, daß letzten Sommer in Toronto mehr Geld über den Fußball-Match gewettet und verloren worden sei, als während einer ganzen Remonstration. Auch würde an einem Tage in Ontario mehr Geld gewonnen und verloren in Würfeln und Prädge als während einer Woche bei den Rennen.

Alle dieses Ding hat zwei Seiten. Nichtsdestoweniger ist es angebracht, diese Schwindel-Wetten auszurufen. Eine interessante Diskussion wurde letzter Tage im Parlament angestreift. Ein Abgeordneter wies darauf hin, daß die Vertreter fremder Mächte in Canada von letztem Jahre seien. Offizielle "Status" bekommen können. Sie können nur offiziell von Downing Street (London) anerkannt werden. Alle offiziellen Vorstellungen müssen von Ottawa durch den Staatssekretär, dann den General-Gouverneur, an die kolonialen Offiziere in London und dann schließlich an den britischen Vize-König in der Hauptstadt des betreffenden Landes gehen, der schließlich die Sache der Regierung übermitteln. Die Antwort kommt auf demselben Wege zurück. Deswegen haben fremde Länder hier keine Vize-König und Gesandten, sondern nur General-Konsule. Alle diese Vertreter kommen bei offiziellen Gelegenheiten erst nach den canadischen Regierungsbeamten. Natürlich lehnen sie es ab, solchen Feierlichkeiten beizuwohnen, denn es würde sich mit ihrer Würde nicht vertragen, diesen zum Teil niedrigen Beamten den Vortritt zu lassen.

Deutschland und Frankreich möchten offizielle Vertreter nach Ottawa schicken, wenn ihre Bevollmächtigten den Vize-König-Status bekämen.

Sir Wilfrid führte aus, daß die Frage ein wichtiges Problem der Selbst-Regierung involviere und daß sie daran nicht so leicht zu lösen sei. Er glaubte auch, es sei an der Zeit, eine Veränderung zu machen und er werde die Sache in Downing Str. zur Vorstellung bringen.

Es ist möglich, daß die Sache in Canadas Wunsch geregelt wird und Canada dann mit den Gesandten fremder Mächte direkt verhandeln kann. Möglicher Weise wird Canada dann eine Gesandtschaft in Washington errichten.

Der Finanzminister kündigte an, daß er wahrscheinlich vor den Weihnachtstagen noch die Budget-Rede halten werde.

Deutsch-englische Fortbildungsschule.

Letzte Woche erhielten die Vorlagen zur Inkorporation der deutsch-englischen Fortbildungsschule (German-English Academy) in Kitchener, zur Inkorporation des Alexandra Hospitals und der Nonnontischen Brüder-Gemeinschaft in Saskatchewan ihre zweite Lesung in der Provinzial-Legislatur zu Regina.

Bei dieser Gelegenheit hielt Herr Gerhard Eng, der Abgeordnete des Wahlbezirks Kitchener, eine längere Rede, die wir hier im Auszug wiedergeben. Die Rede empfiehlt den Abgeordneten die Fortbildungsschule zu inkorporieren, da sie von großem Nutzen unter den hier bestehenden Verhältnissen sei. Herr Eng sagte ungefähr Folgendes:
In der Provinz Manitoba wie in den anderen Staaten haben die deutschen Nonnonten derartige Anstalten, die von großem Nutzen sind und bereits

An die Wähler von Ward 1.

Aus den englischen Zeitungen und durch Gespräch in der Stadt werden Sie erfahren haben, daß am letzten Montag einige meiner Freunde mich als Kandidaten für Ward No. 1 aufgestellt haben. Sie werden fragen, wie ich das habe erlauben können nach meinen Erklärungen auf öffentlicher Plattform am letzten Freitag Abend. Der Grund ist sehr einfach der folgende. Ich habe am Freitag Abend erklärt und ich wiederhole dies hier, daß ich das deutsche Votum in Ward 1 nicht zerteilen dürfte, um einen englischen Kandidaten zu erlauben, durch Unehmgkeit der Deutschen den Sieg in Ward 1 zu gewinnen, und daß, wenn ein englischer Kandidat aufgestellt würde, ich nicht erlauben würde, mich als Kandidaten aufzustellen. Derselbe Grund habe ich dann am Sonnabend gegenüber einem Komitee von hervorragenden englischen Geschäftsleuten abgegeben, die mich bestimmen wollten, für Ward 1 als Kandidat aufzutreten, d. h. ich sagte den Herren, daß ich mich nicht als Kandidat aufstellen würde, wenn ein englischer Kandidat im Felde wäre, daß ich aber erlauben würde, mich als Kandidaten aufzustellen, falls mir deutsche Kandidaten nominiert würden, denn dann würde ja auf alle Fälle ein deutscher Kandidat gewählt und könnten die Wähler selbst entscheiden, welchen deutschen Kandidaten sie wählen wollten. Ich denke, das war die Erklärung eines Ehrenmannes. Letzte Montag, 20 Minuten vor 12 Uhr, telephonierte meine Freunde von der City Halle, daß nur deutsche Kandidaten bis dahin nominiert seien und ich solle sofort hinüber kommen, um die Papiere zu unterzeichnen. Umgefahr 12 Minuten vor 12 wurden dann meine Papiere eingereicht und ich bin alles in bester Ordnung. Aber als der Returning Officer die Nomination abschließen wollte (viele meinen, daß es überhört zu spät war), erschien noch ein Herr mit Nominationspapieren und zwar für einen Mr. Shaw als Kandidat für Ward 1. Im Augenblick, wie ich dies hörte, ging ich zu den Herren, die mich bestimmt hatten, die Kandidatur anzunehmen, und sagte ihnen, daß ich nun natürlich zurückzutreten hätte, getreu meinem gegebenen Worte. Doch auch da wollten sie mich noch nicht freigeben, sondern haben mich, bis Dienstag früh 9 Uhr zu warten, weil sie hofften, daß die noch englischen Kandidaten bestimmen könnten, zurückzutreten. Ich habe gemerkt bis 9 Uhr und nichts gehört. Jetzt, wo ich dies Schreiben vollende, ist es 10 Uhr, und ich erkläre hiermit, daß, da ein deutscher Mann nie mein Wort brechen sollte und da ich die deutsche Ehre hochgehalten habe, ich formell und endgiltig meine Kandidatur für Ward 1 zurückziehe und daß ich sofort Schritte getan habe, daß meine Name nicht auf dem Wahlzettel angeführt wird. Niemand soll mir nachsagen, daß ich mein deutsches Wort gebrochen habe.

P. M. Bredt.

Regina, den 7. Dezember '09,
10 Uhr Vormittags.

viel Gutes gewirkt haben. Die Anhalten haben sich als fortgeschritten und gelegentlich erweitert. Man kann von ihnen sagen: Viel zu Liebe und niemand zu Reide.

Auch in Saskatchewan sind die Nonnonten deutscher Junge zahlreich und nimmt ihre Zahl ständig zu. Sie haben in Kitchener eine Fortbildungsschule gegründet, die bereits manderlei Nutzen gewirkt hat. Es sind eine große Anzahl Schüler vorhanden und bereits sind solche da, die aus der Anstalt hervorgegangen sind als Lehrer tätig sind. Die Schule ist im vollen Betrieb und wird verschiedene Tausende Dollars kosten.

Was Wohl und Nutzen der Anstalt anbetreffend, so wäre letztere besonders groß in einem Lande wie West-Canada. Hier gebe es viele Anstellungen, wo zahlreiche Deutsche wohnen. Für die Kinder dieser Anstalten wird es namentlich in den Unter-Klassen sehr gewünscht, daß ein Lehrer vorhanden sei, der zweierlei, der deutschen und englischen Sprache mächtig ist. Während dies besonders wünschenswert sei für die untersten Klassen, sei es überhaupt vorteilhaft, wenn ein Lehrer hier diese beiden Sprachen beherrschte. Ueberhaupt, wie schon und auch vom Geschäftstandpunkt wertvoll sei es, diese beiden Sprachen zu beherrschen. Zumeist könnten die Deutsch-Amerikaner und auch Deutsch-Canadier sprechen. Nicht-Deutsch-sprechende haben oft Tausende aus, um eine Sprache zu lernen, die so außerordentlich wichtig sei, wie die deutsche. Die Deutschen hier sind nicht dagegen, Englisch zu lernen. Im Gegenteil. Sie wissen, daß es nötig und vorteilhaft ist, hier so schnell wie möglich Englisch zu lernen. Aber sie wollen auch nicht ihre Sprache verlernen. Und sie wollen, daß auch ihre Kinder neben dem Englischen gut Deutsch lernen. In der

schönen deutschen Muttersprache wohnt der deutsche Geist, das reiche deutsche Gemüt. Diese ihre heiligen Güter wollen die Deutschen auch hier schützen, hegen und pflegen. Und dazu soll auch diese Anstalt dienen. Die bereits eine große Anzahl Schüler hat.

Die Neuerungen Herrn Eng wurden allezeit freundlich aufgenommen und wir wollen wünschen, daß unsere Deutschen hier im Allgemeinen sich die guten deutschen Werte merken werden. Was wir erhalten wollen, ist das, was wir haben, die reiche, schöne, deutsche Sprache, was wir alle dazu lernen wollen, ist die hier durchaus nötige englische Sprache. Und wir wollen dabei bedenken, daß ein Mann, der mehrere Sprachen beherrscht, damit einen großen Vorteil hat gegen den, der nur eine einzige Sprache kann.

Nominationen in Saskatchewan.

Am Montag den 6. Dezember war Nominationstag für die Verwaltungsbeamten in Städten, Dörfern und ländlichen Municipialitäten der Provinz. Mit diesem Tage hört die Einweisung der ländlichen Distrikte in kleine und große Wegeverwaltungs-Distrikte auf. Umgefahr 70 Distrikte haben ländliche Municipialitäten gebildet. Das übrige Gebiet wird in Distrikte gleicher Größe eingeteilt. Jeder Distrikt umfaßt 9 Township, und zerfällt in 6 Divisionen, je 1 1/2 Township pro Division. Letztere Einteilung ist ein vorbereitender Schritt zum allmählichen und leichten Uebergehen zum System der ländlichen Municipialitäten.

Es fanden am Montag Nominatio-

n in 4 Cities, 45 Städten (Towns) 139 Dörfern, 72 ländlichen Municipialitäten über bedeutend über 100 Wegeverwaltungs-Distrikte statt.

Wir bringen hiermit einige der Resultate der stattgehabten Nominationen:

Regina.
Bürgermeister A. S. Williams, der Affirmation. Wahlen werden in den Wards 1, 2 und 4 gehalten. Herr Affirmation wurden gewählt für Ward 1, A. D. Wright, für Ward 2, H. Brown. In Ward 2 haben sich J. B. Smith und D. S. McCallum, in Ward 4, A. Sinton und W. Dallas gegenübertreten. Für Ward 1 wurden nominiert P. M. Bredt von W. Birch und T. A. McAnnis, Daniel Chomman von T. Bergl und A. Kraus, C. Kint von Valentin Reiser und Fr. Koblusch, und A. J. Shaw von J. Malone und W. Peterson. Herr P. M. Bredt ist, wie aus seiner Erklärung auf dieser Seite ersichtlich, zurückgetreten. Wenn die angeführten Gründe auch unwiderleglich sind, so bedauern wir doch, daß er sich gezwungen gesehen hat, zurückzutreten, denn wir glauben, daß er der rechte Mann am rechten Platz gewesen wäre. Jetzt wird, also der Kampf zwischen Chomman, Kint und Shaw ausgefochten werden.

In Moose Jaw wurden Thos. Milner und E. D. Matthews als Bürgermeisterkandidaten aufgestellt.
In Saskatoon W. Hopkins und G. A. Alexander.
In Prince Albert A. Holmes und T. J. Agnew.
In Städten Valgonie sind W. J. Hyde und Dr. W. H. Kalbfleisch die Kandidaten und hoffen wir, daß es den Deutschen gelingen wird, den Sieg zu erringen.
In Remberg sind W. Marshall und

J. W. Bee Bürgermeisterkandidaten, Councillors Fr. Starling, D. Zent, A. G. Hall und W. Betteläuer.
In Langham sind die Kandidaten J. C. Moore und J. J. Penner, Councillors J. Wein, A. G. Croft, F. Donovan, D. Lawrence, E. Rendorf, S. W. Wiebe und W. S. Woodley.

In Rossburn sind W. Weatherby und D. E. McGregor Kandidaten, Councillors J. C. Allen, G. Gaulton, J. M. Stewart, A. G. Gamm, F. A. Strain und A. Mitchell.
In Swift Current wurde A. W. Schneider zum Mayor per Affirmation ernannt.
In Därfen (Willing) werden drei Councillors jährlich gewählt, die bei ihrer ersten Sitzung einen Vorsteher ernählen, der der loc. Overseer ist.
Aberdeen: J. J. Seigrichs, S. Schneider, J. A. Hutchinson, F. W. Veorn.
Dana: Fr. Jamboss, L. Normand, P. A. Harris.
Gulmea: W. L. Jones, D. Wegner, J. Sarven.
Gravelly: J. Schmitt, J. S. Nesbitt, W. Tibbels.
Hague: Corn. Post, A. P. Porm, J. P. Hilbrandt, F. A. Peters.
Herbert: S. W. Kaffen, J. Koen, John F. Wiebe, Hoak Wall, J. S. Zent.
Langenburg: W. Schnell, W. Busch, F. A. Berger, A. J. Schönten, J. Jackson, W. Blüthgen.
Reidburg: J. C. Miller, M. Bate-mann, G. A. Geisel, W. Beckmann.

In den ländlichen Municipialitäten wurden eine ganze Anzahl deutsche Councillors nominiert und wird es sich sehr freuen, wenn möglichst viele Deutsche gewählt werden sollten. Wir fügen hiermit einige an:
Aberdeen: Wagt (Newe) W. L. Klauf und A. J. Quinn.
Unter den zu Councillors Nominierten finden wir: J. W. Niessen (Div. 1), A. Sawayth (Div. 2), F. W. Miller per Affirmation (Div. 5), Francis: Councillors Leonard Wilde (Div. 4), Jakob Hoffmann und G. Meyer (Div. 5).
Montmorency: Councillors Josef Hoffmann (Div. 2), Aug. Randerbelde (Div. 5).
Cu'Appelle: Councillors A. J. Bengert (Div. 3), George Seid (Div. 6).
Walden für Wagt: F. W. Nielsen, Dr. Palmer, Maas Peters, Councillors: A. W. Klaffen (Div. 2), F. Pfeiffe, G. S. Leppky (Div. 3), G. Jahnte (Div. 4).
Die Wahlen finden, wie bereits gesagt, am nächsten Montag den 13. Dezember statt.

Die Wahlen finden, wie bereits gesagt, am nächsten Montag den 13. Dezember statt.

Die Wahlen finden, wie bereits gesagt, am nächsten Montag den 13. Dezember statt.

Die Wahlen finden, wie bereits gesagt, am nächsten Montag den 13. Dezember statt.

Neueste Nachrichten.

Wien, 4. Dez. — Das in Vitterfeld gebaute, von der österreichischen Regierung für Arzeneiwerte angekauft Korfsal'ische Luftschiff wird eingehender Prüfung seiner Leistungsfähigkeit unterzogen. Gegenwärtig befindet sich der Ballon auf einer Dauerfahrt.
Das Luftschiff nahm seinen Weg über die Anlagen des Schönbrunner Schlosses. Kaiser Franz Joseph, der von der Fahrt in Kenntnis gesetzt war, besah sich im Schloßhof, als der Ballon in geringer Höhe vorbeifuhr, und dankte lebhaft für die Grüße, die ihm von den Luftschiffern herabgeleitet wurden.
Was jetzt ist die Anerkennung der Leistungen des Ballons eine allgemeine.

Wien, 6. Dez. — Allgemeinen Interesse bezeugt die Meldung, daß Graf Rechenthal, der Leiter der auswärtigen Politik Österreich-Ungarns, in Berlin den Besuch erwiedern wird, welchen der deutsche Reichsfürst Dr. von Bethmann-Hollweg in der zweiten Septemberhälfte in Wien abgestattet hat. Bei der Gelegenheit soll der damals begonnene Ideen-Austausch, der eine völlige Ueber einstimmung auf allen Gebieten der auswärtigen Politik ergab, fortgesetzt werden.
Rom, 6. Dez. — Das gesamte italienische Cabinet Giolitti hat demissioniert, weil die Reputations-kammer die Regierungsvorlage für Fiskalreform nicht angenommen hat. Die Regierung hat vorgeschlagen, die indirekten Steuern auf Verbrauchsgüter zu reduzieren und den Einkommen-Ausfall durch eine progressive Einkommensteuer zu decken.
Premierminister Giolitti hat der Reputationskammer nach der Abfammung von dem Austritts-Einstimmig Kenntnis gegeben.

Berlin, 7. Dez. — Eine von einem Komitee von Luftschiff-Fabrik-Experten veröffentlichte Bericht über die Kosten des bevorstehenden Perlon-Luftschiffverkehrs-Vertrages läßt erkennen, daß das Reisen durch die Luft auf feste hinaus ein Privileg der bemittelten Klassen bleiben wird. Einhundert Mark für eine Reise von ein-tägiger Dauer und zwanzig Mark für eine Fahrt von der Länge einer Stunde sind das Allerniedrigste, was von der Luftschiff-Fabrik-Gesellschaft werden in Anrechnung gebracht werden müssen.

Der Finanzbericht weist, daß die Verpflichtungen des Graton Schuldistrikts sich auf \$31,312.85 und die Belandung sich auf \$73,673.40 belaufen. Danach ist das Guthaben \$42,360.55.

Der Bericht giebt an, daß 95 Prozent der Schüler den deutschen halb-stündigen Unterricht pro Tag besuchen. Besonderen Nachdruck wird natürlich gelegt auf Englisch, Lesen und Buchstabieren und Rechnen.
Was Klasse 8 anbelangt, so betrieel diese auf die Hodyalside vor. 13 Kandidaten wurden examiniert und 12 kamen durch. Diese besuchen jetzt das College Institute.
Am September wurde ein neues Klassenzimmer geöffnet, da die Zahl der Schüler stetig zunimmt. Man hofft mit Beginn des neuen Jahres auch eine Klasse für Mädchen einzurichten.
Auf Anraten des Pringipals wird wohl ein Gesundheits-Inspektor ange stellt werden.
Nachdruck wird auch darauf gelegt, daß gymnastische Übungen stetig vorgenommen werden, was besonders wichtig für Schüler in den Städten ist.

Die Wahlen finden, wie bereits gesagt, am nächsten Montag den 13. Dezember statt.

Die Wahlen finden, wie bereits gesagt, am nächsten Montag den 13. Dezember statt.

Liste der 12 höchstgestellten Preisbewerber im Wettkampf.

- John Brandt, Edmondwald.
- Walter Gelforn, Edmondwald.
- John Kernmann, Carl Gray.
- S. D. Newfeld, Winkler, Man.
- Josef Schwoellinger, S. Ca'Appelle.
- Otto Stroedle, Strahlburg.
- A. K. Nigetti, Regina.
- Dof. Edinger, Regina.
- G. Wehrns, Kuniton.
- Peter Tieschneider, Kunitonhof.
- Bernb. Doerfen, Swift Current.
- Custav Hage, Biscounit.

Unter großer Preisbewerber wird, je länger er amait, umso interessanter, wie unsere Leser aus der dieswöchentlichen Liste selbst erkennen können. Da sind Leute, die vorige Woche an 10er Stelle standen, an die die Stelle gelang, und andere sind um 2 oder 3 Ränge höher gerückt, ein anderer neuer Preisbewerber ist auf und ist nicht mit dem letzten Platz zufrieden, sondern erringt gleich 10te Stelle. Nach fast 23 Tage bis zum Schluß des Kampfes und ein jeder Preisbewerber, ob neuer oder alter, hat noch Zeit, wenn nicht den ersten, so doch einen der ersten Preise zu erringen und nicht zu vergessen, neue Abonnenten zahlen am höchsten, ebenso alte vorausgehende Leser für das Jahr 1911. Auf zum Kampfe heißt es für Alle! Die Preise sind wahrlich die Zeit und Arbeit wert.

Unter den zu Councillors Nominierten finden wir: J. W. Niessen (Div. 1), A. Sawayth (Div. 2), F. W. Miller per Affirmation (Div. 5), Francis: Councillors Leonard Wilde (Div. 4), Jakob Hoffmann und G. Meyer (Div. 5).
Montmorency: Councillors Josef Hoffmann (Div. 2), Aug. Randerbelde (Div. 5).
Cu'Appelle: Councillors A. J. Bengert (Div. 3), George Seid (Div. 6).
Walden für Wagt: F. W. Nielsen, Dr. Palmer, Maas Peters, Councillors: A. W. Klaffen (Div. 2), F. Pfeiffe, G. S. Leppky (Div. 3), G. Jahnte (Div. 4).
Die Wahlen finden, wie bereits gesagt, am nächsten Montag den 13. Dezember statt.

Regina.

Der Jahresbericht der Graton Schulparkschule zeigt, daß die Zahl der Schüler sich auf 321 beläuft, davon 171 Knaben und 150 Mädchen.

Der Durchschnittsbetrag des Jahres belief sich auf 225, also umgefahr 70 Prozent.
Die einzelnen Klassen werden wie folgt beandt:

Klasse 1 (unterste Kl.)	122
Klasse 2	61
Klasse 3	37
Klasse 4	31
Klasse 5	51
Klasse 6	16

Die Unterrichts-Gegenstände sind dieselben, wie in allen öffentlichen Schulen mit Ausnahme einer halben Stunde tägl. Unterrichts in Deutsch und einer halben Stunde Kathedismus-Unterricht. Es kamen keine Such-pendierungen oder Ausschlüpfungen vom Unterrichts vor.

Der Umstand, daß nur umgefahr 70 Prozent die Schule besuchen, wird in dem Bericht damit erklärt, daß viele Kinder mit ihren Eltern auf die Heimreise gehen. Manche Kinder fangen erst nach den Sommerferien an, die Schule zu besuchen, müssen aber bei Berechnung des Jahresdurchschnitts fürs ganze Jahr mitgerechnet werden.
Die Namen der Vorleser des Jahres sind G. J. McCusker, Fr. Becker, Christ. Weber, Phil. Busch und D. Murrah.

Die Schuldistrikts-Berichte waren A. V. Kramer, Gehalt 100 Dollars pro Jahr, Sekretar: F. A. Mufch, Schulmeister, Gehalt 75 Dollars pro Jahr; Schulinspektor Leopold Schmidt, Gehalt 40 Dollars.
Der Vorstand hielt 19 Verfammlungen, die von den einzelnen Vorlesern wie folgt beandt wurden:

G. J. McCusker 18
Philipp Busch 18
D. Murphy 17
Fr. Becker 16
Christ. Weber 11

Der Finanzbericht weist, daß die Verpflichtungen des Graton Schuldistrikts sich auf \$31,312.85 und die Belandung sich auf \$73,673.40 belaufen. Danach ist das Guthaben \$42,360.55.

Der Bericht giebt an, daß 95 Prozent der Schüler den deutschen halb-stündigen Unterricht pro Tag besuchen. Besonderen Nachdruck wird natürlich gelegt auf Englisch, Lesen und Buchstabieren und Rechnen.

Was Klasse 8 anbelangt, so betrieel diese auf die Hodyalside vor. 13 Kandidaten wurden examiniert und 12 kamen durch. Diese besuchen jetzt das College Institute.
Am September wurde ein neues Klassenzimmer geöffnet, da die Zahl der Schüler stetig zunimmt. Man hofft mit Beginn des neuen Jahres auch eine Klasse für Mädchen einzurichten.
Auf Anraten des Pringipals wird wohl ein Gesundheits-Inspektor ange stellt werden.
Nachdruck wird auch darauf gelegt, daß gymnastische Übungen stetig vorgenommen werden, was besonders wichtig für Schüler in den Städten ist.

An alle Leser und Freunde!

Jetzt, da die Ernte vorüber ist und die Farmer ihren schönen Weizen zu Geld machen, möchten wir unsere Freunde bitten, den "Courier" nicht zu vergessen. Wir bitten, die kleinen Rückstände zu entrichten und, wie üblich und Regel, für das neue Jahr gleich im Voraus zu zahlen.

Alle sollten ihren Freund, | Man empfehle den Courier
den Courier, unterstützen. | bei Freunden und Nachbarn.

Man sende die Abonnementsbeträge so bald als möglich.

Beachtet unser großes Preisansprechen auf Seite 6.
Saskatchewan Courier Publ. Co.